V g
6513

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255670-p0001-6

Q 2

Q 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255670-p0002-1

QK. 260,1.

Vg 6513

Eine klag vnd trost-schrifft / von dem Christlichen abschied vnd Begrebnis / des Ehrwirdigen vnd Hochgelerten Herrn Philippi Melanthonis / welche zu Wittenberg den xxj. tag Aprilis / Lateinisch öffentlich angeschlagen / vnd hie zu Nürnberg verdeudscht worden ist.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

1560.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

QK. 260.

[Cat. IV, 430.]

Nicolaus Alb patri suo car dd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255670-p0004-3

Rector der Vniuersitet Witteberg.

ES thut vns Syrach eine gantz Christliche vnnd nützliche vermanung / wenn vns jemand von den vnsern / es sey Weib / Kind / Gesind / oder sonst gute freund / die vns im leben lieb gewesen sind / mit tod abgehen / das vnser trawren vber jnen nicht ein ertzicht trawren sein sol / wie bey den Heiden der alten Weiber trawren war / die man vmbs gelt darzu pflegte zu mieten / vnd noch vnter dem Babsthumb der gemieten Mönchen vnd Pfaffen trawren ist / Sondern das es ernstlich sey / vnd gleich wol sein mas habe / vnd den Leib nicht schwecke / da er im 38. Cap. also spricht: Mein Kind / wenn einer stirbt / so beweine jn / vnd klag jn / als sey dir gros leid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weis / vnd bestate jn ehrlich zum Grab / Du solt bitterlich weinen / vnd hertzlich betrübt sein / vnd leid tragen / darnach er gewest ist / zum wenigsten ein tag oder zween / auff das man nicht vbel von dir reden mag / vnd tröste dich auch wider / das du nicht trawrig werdest / denn von trawren kompt der Todt / vnd des hertzen trawrigkeit schwechet die kreffte / Strafft also Syrach in diesem Spruch beides zusammen. Erstlich die Roheit vnnd hartigkeit / deren die sich jrer verwandten tödlichen abgang nichts bewegen lassen / sondern schreien vnd geben für / es stehe keinem dapffern Man / viel weniger einem Christen wol an / das er weine oder sich mercken las / das er trawrig sey / Darnach auch / wenn man allzu sehr trawren / vnd keinen

trost fassen oder zu lassen wil / damit denn die gesundheit verletzt / vñ Gott hefftig erzürnet wird / der da wil / das wir seinem rahr folgen / vns zu frieden geben / vnd nicht wider seinen gerechten vnd gnedigen willen / der doch allezeit der beste ist / mit vngedult murren sollen.

DJeweil aber der Allmechtige vnd gütige Gott vorgestern vnsern lieben Vater / vnd Preceptorem den Herrn Philippum Melanthonem / dieser Vniuersitet / vnd gemeiner studien Obersten Regenten / mit einem seligen End / welchs einem sanfften schlaff ehnlicher / denn einem sterben gewest / gnediglich von diesem Jammertahl abgefodderr hat / so sind on zweiffel alle verstendige dermassen bekümmert / das man niemand weiter zu klagen / vnd weinen bewegen darff / Sondern wil viel mehr von nöten sein / das man die Leute vleissig tröste / vnd solchen schmertzen lindere / welches denn mir zufodderst ampts halben zu thun gebüren wölte / wenn ich nur bedencken oder finden köndte / was ich für linderung oder trost in dieser trawrigkeit brauchen müste / damit mein vnd ewer schmertz gelindert würde. Denn wenn ich bedenck / was für freundschafft vnd gemeinschafft ich mit diesem tewren Manne / von meinen jungen Jaren her gehabt / wie ein holdselige vnd liebe Geselschaft mir das gewesen / wie Er mir gedienet / geholffen / gefödderr / Vnd mich in summa allenthalben trewlich fortgesetzt hat / so ist mirs vnmüglich / das ich nicht vber dieses fromen vnd tewren Mannes abschied solt hertzlich bekümmernis vnd schmertzen fülen. Nu hat er sich aber nicht allein gegen mir so freundlich vnd wol gehalten / Sondern er iſt auch gegen den andern allen also gesinnet gewest /

west / das er nach seiner gütigkeit einem jeden dienstlich vnd förderlich gewest ist. Wir wissen auch das er so woltherig gewesen / das er von allem dem / das er gehabt vnd vermocht hat / nicht im selbst vnd den seinen allein hat dienen wollen / sondern er hat dauon jederman / auch geringen Leuten / darzu offt denen / die es nicht werd waren / gedienet. Dieweil denn des Mannes miltigkeit / die niemand nachthun kan / mit geben vnd dienen / sich sehr weit erstrecket hat / so ist kein zweiuel / es wird sein abgang viel Leute so bewegen / das sie werden sagen vnd bekennen müssen / das wir / die wir von vnser Jugent her neben jm gelebt vnd bey jm alt worden sein / vnsers trawrens vnd klagens grosse vnd hochwichtige vrsach haben.

ES ist aber der schmertz vnd die trawrigkeit / die ein jeder für sich / vnd seines verlangens halben nach diesem Manne hat / nichts gegen dem gemeinen schaden vnd fahr zu rechnen / dessen sich nach seinem abgang zubefürchten. Denn so wir der Kirchen vnd Schul schaden vnd fahr bedencken / so möcht ein jeder seines eigenen schadens gegen dem zurechnen / gern vergessen / auch die nicht ausgenomen / die jm nahe verwand sein / vnd jres trawrens billicher vrsach zu haben vermeinen. Denn es ist allen bewust / die allhie bey vns in studijs gelebt / mit was sorg / wachen vnd vleis Er der regirung dieser Schul fürgestanden / mit was grossem ernst er die studia erweckt / vnd gute künst widerumb herfür bracht hat / wie er viel vnd die schwersten Lectiones auff sich genommen hat / wie vleissig vnd vnuerseumlich Er in denselbigen fort gefahren / wie er alle arbeit weislich vnd ördentlich ausgereilet

hat / wie er etlichen seinen Mitdienern furgeschrieben / wie sie jre Zuhörer fruchtbarlich leren solten / wie er allen Professionibus auch in allen fürfallenden nöten in Emptern / vnd was sonst zu ehren zier / vnd wolstand dieser löblichen Vniuersitet gehört / gedienet hat. Vnd endlich / wie er alles für alle / was sonst etwan einem schweer vnd sawer worden were / allein gethan / vnd gleichwol alles freidig vnnd vnuerdrossen ausgerichtet hat. Auch wie er selbest andern seinen dienst / wo man seiner bedorfft / angebotten hat / Ehe er drumb gebeten worden ist.

Damit machet er auch / das die studia einen fortgang gewonnen / hat seine mitdiener zur arbeit getrieben vnd offt schamrot gemacht / nicht mit hefftigem vnd bittern schelten / das sie vnfleissig weren / oder dergleichen / sondern mit seinem vleis vnd gutem Exempel / das er kein Lection verseumet / vnd sich in seinem beruff niemand hindern lies.

Vnd ist das sonderlich dieser Schul sehr furtreglich gewest / das er von natur friedsam gewest / vnd mit seinem rath / vleis vnd geschickligkeit / vneinigkeit / soviel müglich gewest / vermieden / Vnd wo etwan Zwispalt entstanden / dieselben schlichten / die Parten versünen / vnd gemeinen Fried hat erhalten können / also / das / wenn er auch selbest schwerlich verletzt worden ist / nicht allein keinen hadder aus rachgier angefangen / sondern ist gedültig gewest / vnnd hat auch seine feind vnd Lesterer mit woltharen vberwinden wollen / das keiner verletzung mehr gedacht würde. Wenn er auch vermerckt / das etwan vnter den Professoribus vneinigkeit entstanden ist / so hat er sich drein gelegt

mit

mit vermanung vnd bit / so viel zuwegen gebracht/ das aller zanck vnter jnen / ehe er zu kreffren komen / hingelegt vnd vntergedruckt worden ist / das sie seinem Exempel nach mit den schwachen gedult gehabt / vnd vmb gemeines friedes willen sich miteinander freundlich vertragen haben.

WAs sol ich aber von den hohen vnd manigfeltigen gaben sagen / damit jn der gütige Gott so reichlich begabet hat: Das er so viel nützlicher Bücher hat lassen ausgehen / darinnen er alle stück der Philosophia gantz herrlich erkleret / vnd sich dem Ehrwirdigen Doctori Martino Luthero / welchen Gott sünderlich zu erklerung seines worts / erwecket / einen getrewen gehülffen erzeiget hat / dessen denn seine offentliche Schrifftē gnugsame zeugnis sein / Nachdem er aber dieselbigen der gantzen Christlichen Kirchen vrteil vnterworffen / wollen wir auff dis mal dauon weiter nichts sagen.

Dieweil dann diese Schul vnd Kirchen / so eines gefasten / vleissigen / getrewen / vnd glückseligen Lerers vnd Regentens hülff vnd beystand beraubt ist / vnd einen grössern schaden entpfagen hat / denn jemand reden oder gedencken mag / so ist es billich / das ein jeder den schaden beherzige / vnd leid trage / der da verstehet / was an wolgeordenten vnd wol bestelten Schulen gelegen ist / Zu dem wird vnser schmertz auch gemehret / das wir vns noch künfftiger vnglück befürchten müssen / welche nu mehr leichter zuerregen / vnd herzu zu ziehen sein / dieweil der Man hinweg ist / der viel gemeines schadens mit seiner messigkeit / gedultlindigkeit / autoritet / vnd auch emsigem vnd ernstem

Gebet zu Gott / welches er nüchtern in rechtem güten vnd beſtendigem gewiſſen für die gantze Kirchen / dieſe Schul / vnd ſein Haus brünſtiglich gethan / bisher abgewendet hat. So wiſſet jr auch denn Spruch Eſaie des Propheten: Wenn Gott ein Land ſtraffen / vnd ein vnglück ſchicken wolle / ſo neme er zuuor die fromen hinweg / auff das ſie ſolchen jamer nicht ſehen / Wie denn die Exempel zu allen zeiten / vnd bey allen Völckern anzeigen / das gemeinglich nach ſolcher Lerer tod / durch welche Gott etwas ſonderlichs in ſeiner Kirchen ausgerichtet / ein groſſes vnglück bald gefolget hab / ſonderlich wo die verachtung ſolcher Lerer vnd gaben Gottes vberhand genommen hat / wie wir leider zu dieſer zeit geſehen vnd erfahren / Das etliche dieſen fromen / trewen vnd wolverdienten Man verachten / etliche ſchenden / vnnd ſchmehen / denen er doch alles guts gethan hat / welchen one zweiffel vnſer trawrigkeit vnd klagen ein lieblich Spectakel vnd freudenſpiel ſein wird / darob ſie Triumphiren vnd frolocken werden / das müſſen wir aber Gott befehlen. Dieſe forcht künfftiger verenderung vnd gemeiner ſtraffen / der ſich nach dem Tod dieſes vnſers lieben Vaters vnd Preceptoris / vnd anderer Gottfürchtiger vnd wolverdienter Menner / die dieſe Schul vnd Land in kurtzer zeit nacheinander verloren haben / zubefahren iſt / machen vns vnſere kümmernis vnd ſchmertzen auch gröſſer / Das es vns alſo an dem weiſen rahr vnd vermanung Jeſus Syrachs nicht feilet / ſo viel das beweinen dieſes tödlichen abgangs vnſers lieben Vaters vnd Preceptoris belanget / vnd wird vns niemand Stoiſcher hartigkeit beſchüldigen können / ſo bedürffen

so bedürffen wir auch nicht gemieteter Weiber / die vns durch jre trawrige geberd / vnd genötigte zeern zur trawrigkeit bewegen. Es steckt in vnserm hertzen vnd in vnserer Seel die gedechtnis dieses woltherigen Gottfürchtigen lieben werden Mannes vnd heilsamen Lerers / die lest vns keinen fried noch ruhe / sondern erweckt vnd erregt für vnd für in vns die betrachtung vnsers jammers vnd elends / die wir so einen gütigen vnd fromen Vater / so einen holdseligen mitdiener / ja so gar einen guten vnnd lieben freund verlorn haben. Wenn wir die lieben jugent / vnsere Kirchen / vnsere Collegia / vnsere Buchladen ansehen / so erscheinet allenthalben seine gütigkeit vnd woltetigkeit / das wir vnsern schmertzen nicht bergen / vnd des weinens vns nicht enthalten können.

So last vns nu hören das ander stück von Syrachs Lere / in welchem er haben wil / das wir vnser trawrigkeit vnd schmertzen also messigen sollen / das wir vns an vnserm leibe nicht selbs schaden thun / oder trawrig sein sollen / wie die Heiden / die kein hoffnung haben / vnd Gottes gütigen vnd gnedigen willen in allen seinen wercken nicht kennen / vnd derhalben in solchen fellen mit vngedult wider Gott murren / vnd jn als einen vngerechten Richter vnd Tyrannen anklagen / von welchen lesterlichen worten vnd gedancken vnsere ohren vnd hertzen eine schew haben sollen / als die wir wissen / das Gott auch in seinem zorn an seine Barmhertzigkeit gedenckt / vnd vns auch in der straff gutes thut / vnd je grösser die straff ist wider murwilligen vnd vndanckbarn Kinder / je grösser auch hernachmals die Veterliche lieb wird / wenn die Kinder from

werden/das er sie auch mit gaben zieret/wie denn solches ein jeder Hausvater in seinem Haus erferet / wenn er seine Kinder züchtiget/vnd sie nach der ruten gehorsamer vñ frömer worden sein/so spricht er jnen fein freundlich zu / vnd erzeiget sein Veterliche neigung vnd liebe offt hernachmals gegen jnen mehr denn vorhin.

DArumb sollen seine nechstvermandte / als Kinder/freund/vnd schweger / vnd wir andern / so freundlich mit jm gelebt / vnser trawrigkeit messigen / vnd die schmertzen mit denen gedancken lindern/das wir wissen/ das er auch sterblich gewesen / Vnd ist sich zuuerwundern / das er bey solcher mühe vnd arbeit / sorg vnd angst / da er sters im kampff mit öffentlichen feinden/ vnd falschen freunden gestanden / gleichwol ein solch alter erreicht vnd bis in das 64. Jar gelebt hat / nachdem er auch one das geringes leibs gewesen/ vnd darzu vom Stein offt hart geplagt worden ist/vñ sind trawen jr wenig/auch starcker Leut/die das ziel erreichen. Aber Gott hat jnen one zweiffel seiner lieben Kirchen zum besten aus vorbit frommer Christlicher hertzen sonderlich erhalten.

SO haben wir zwar auch alle gesehen / wie er sein mühselig leben gefüret hat / in steter arbeit / in steter mühe vnd kümmernis / in viel wachen / in vielem leiden/in viel verfolgungen/das frembde vnd ein heimische feind vnd falsche freund / auch seine eigene discipel one end auff den guten fromen Man gelawert heimlich vnd öffentlich auff jn gestochen / gescholten / geschmecht vnd gelestert haben / das er mit dem lieben Altvater Jacob hette billich sagen mögen: Die tage

meiner

meiner walfart auff Erden sind kurtz vnd böse gewesen / So ist er gestorben / wie man von Abraham / Isaac vnd andern schreibt / Schwach / vor alter gantz müde / vnd sat dieses lebens / wie wir jn denn offt haben hören sagen / in vnd vor der kranckheit / das er wol empfinde / das seine kreffte sehr abnemen / Doch / sagt er / geschehe was Gott wil / wil er mich lenger haben / so wil ich jm dienen / so viel ich kan / wo aber nicht / so bin ich auch gar wol mit jm zufrieden / vnd halt darfür / wenn es Gottes wille were / so solt ich mir nichts liebers denn einen frölichen abschied wünschen.

Er ist auch also verschieden / das keiner nichts bessers wündschen köndte / denn das jn Gott nach erkentnis seines lieben Sons vnsers Herrn Jhesu Christi / in einem so feinen ruigen vnd stillen gewissen aus diesem elenden vnnd jemmerlichem leben abfoddern / vnd also einen sanfften vnd frölichen abscheid in rechter anruffung / wie wir von jm vnserm lieben Vater vnd Preceptore gesehen / verleihen vnd geben wolt. Denn er sich vnd vns / die wir jn besucht haben / in seiner kranckheit / vnd trawrig waren / mit Gottes Wort vnd verkündigung seines willens vnd seiner gnedigen verheissung gar hertzlich vnd wunder schön getröstet hat / auch öffentlich nicht ein mal / sondern offt gesagt / Er hette vor sein Person gantz vnd gar keine anfechtung / Sondern die vnheilsame vnnd schedliche spaltung in der Kirchen ging jm allein zu hertzen / die da allein aus lauter neid vnd bitterkeit / vnd etlicher boshafftiger Leut Sophisterey entstanden were / daraus noch der Kirchen vnd Weltlichen regimenten mechtig grosse fahr erfolgen würde. Er bat auch Gott

von hertzen in gegenwert vieler leut / das er selbs die wunden seiner Kirchen heilen / vnd die versamlung Christlicher Lerer vnd Zuhörer der reinen Lere des Euangelij gnediglich erhalten wolt / vnnd hat seiner bestendigen bekentnis sichtigliche vnd vernemliche zeichen sehen vnd hören lassen / so lang ein adem inn jm gewesen ist / vnd ist also seliglich entschlaffen / nachdem das dreitagig Fiber zum siebenden mal wider komen / vnd die kreffte also geschwecht worden sein / das er sich nicht mehr vermocht hat / auch der athem so kurtz worden ist / das er endlich ausgieng wie ein liecht / Doch waren die sinne vnd verstand in jm noch alle volkömlich vnuerruckt / bis jm die Seel ausgieng / welches viel ansehlicher ehrlicher leut selbs angesehen vnd mit warheit zeugen können.

Einen solchen feinen Gottseligen vnd sanfften abschied vnd erledigung aus diesem mühseligen betrübten vnd jemerlichem leben sollen wir jm ja alle lieber gönnen / denn mit vngedult trawren / vnd alle mit einander Gott bitten / das vns Gott auch in so feinem ruigem gewissen / vnd solcher bestendigkeit des glaubens vnd bekentnis / auch in so ernstlicher anruffung aus diesem gefengnis erledigen / vnd zu sich in sein ewig reich nemen wölle.

Ja du sprichst aber nichts desto weniger / Ausgleichwol diese Schul vnd Kirchen dieses tewren vnd Christlichen Lerers beraubt sein? War ist es / der schad ist gros / vnd mögen andere beschwerligkeiten vnd vbel folgen / welche vieleicht vnsere vndanckbar

keit

keit vnd misbreuch solcher gaben Gottes / damit wir Gott manigfeltig erzürnet / verursacht haben / das sie vns wol ehe vber den hals komen möchten / denn jemand dencken mag.

Lasset vns aber vnsere manigfaltige vndanckbarkeit / vberdrüssigkeit vnd misbrauch gegenwertiger güter vnd gaben / damit wir warlich die straffen wol verdienet / von hertzen beklagen / vnd Gott bitten / das er vns nach seiner veterlichen gnad vnd barmhertzigkeit vnsere sünd verzeihen / vnd vnsere hertzen durch seinen heiligen Geist regieren wölle / das wir das liecht seines worts / das er vns aus gnaden durch diese Menner / seine auserwelte Werckzeug / wider angezündt / geschenckt vnd gegeben hat / mit ehrerbietung annemen / erhalten / vnd zu seines Göttlichen Namens lob vnd ehr / vnd zu besserung vnsers lebens recht brauchen / Vnd last vns auch diese Lerer / die wir noch haben / ehren / vnd jren trewen vermanungen mit ehrerbietung gehorsam sein. Last vns auch trewlich vnd ernstlich zusammen setzen mit vnserm gebet / das Gott zukünfftige vbel abwenden / den gegenwertigen lindern / vnd die Kirchen vnd Schulen / darinnen Gottes wort lauter vnd rein geleret vñ geprediget wird / erhalten wölle. Vnd last vns zusehen / das vnser ein jeder an seinem ort getrewlich vnd recht lere / Die Zuhörer aber der lere sich mit ernst annemen vnd vleissig lernen / das wir also zu beiden teilen recht vnd Gottselig leben / vnd vnsern gehorsam Gott erzeigen mügen / Vnd warte ein jeder hülff / schutz vnd warhafftigen trost von dem Son Gottes vnserm HErrn Jhesu Christo / der seiner Kirchen zugesagt hat / das er sie nicht wölle ver-

lassen / wie er denn spricht. Ich wil euch nicht waisen lassen / Jrem ich wil allezeit bey euch sein bis zum end der Welt. Es werden Christliche vnd heilsame Lerer die jren lauff den jnen Gott befohlen / volbracht vnd jr ampt trewlich ausgericht haben hinweg genomen / oder darumb verlest der Son Gottes sein Kirchen noch nicht / welcher noch zur rechten seines Himlischen Vaters sitzt / das er den Menschen gaben gebe / Apostel / Propheten / Euangelisten / Hirten vnd Lerer die er nicht plötzlich mit hohen vbertrefflichen gaben erhebt / Sondern in Christlichem brauch vnd vbung / mehret er die gaben wie wir in der erfahrung haben.

VNd wiewol solche vbertreffliche Menner wie Lutherns vnd Melanthon sampt erlichen andern Lerern dieser zeit gewesen sein / die auch nu mehr in Gott seliglichen verschieden / schwerlich hinfurt zu hoffen sein werden / So sollen wir doch nicht zweiffeln Gott werde auch durch die schwachen sein sterck beweisen / vnd jme durch den mund der vnmündigen ein lob bereiten / wenn wir nur in vnserm beruff trewlich fortfaren / vnd diese Himlische gürer vnd gaben mit ernstem vnd brünstigem flehen von dem Son Gottes / der da regirt vnd durch sein krafft / das Predigampt vnd sein heilige Christliche Kirchen erhelt / bitten / vnd vnser notdurfft bey jm allein suchen werden.

SO sollen wir auch nicht zweiffeln / es werden viel Gottfürchtiger weiser gelerter vnd fürtrefflicher Menner / die da die gaben Gottes so durch vnsern lieben

ben Herrn Preceptorem der Kirchen geschenckt vnd gegeben hat / betrachten / auch bedencken / was für wolthaten sie vnd andere von jm empfangen haben / ein gros mitleiden haben / vnd mit vns allen von hertzen bekümmert sein / vber dieses thewern vnd werden Mannes abgang / denn ob es wol mit jme als auch einem sterblichen Menschen nicht anders hat sein können / so ist er doch vns vnd der gantzen Christlichen Kirchen allzuzeitlich entfallen / dieselbigen guthertzigen vnd fromen Leute werden on zweiffel auch jr Gebet zu vnserm setzen / Vnd mit vns den ewigen Vater vnsers Herrn Jhesu Christi bitten / das er diese Schul vnd Kirchen der darinne viel Jar her feiner Leute sind erzogen worden / welche nu hin vnd wider in regimenten / Kirchen vnd Schulen nützlich dienen / hinfürder auch gnediglich behüten / regiren vnd erhalten wol / das die reine Lere des Heiligen Euangelij / vnd andere notwendige kunst im Menschlichen Geschlecht / vnd der Kirchen noch ein lange zeit grünen vnd weit ausgebreitet werden mögen. Es wird auch one zweiffel der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Augustus Hertzog zu Sachsen des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalck vnnd Churfürst vnser gnedigster Herr darauff bedacht sein / wie diese Schul widerumb mit Leuten versorgt / vnd bestelt werden möge / wie wir denn aus öffentlichen zeugnissen zu seiner Churfurst. gnaden die zuuersicht gewonnen / das sie diese Schul aus welcher sich das Liecht reiner Lere in die gantze Christenheit ausgebreitet hat / gnedig schützen vnd erhalten werden.

So wollen auch wir / als die Gott nach vnsers lieben Vaters vnd Praeceptoris tod hat bey leben erhalten wöllen / ob wir wol bekennen müssen / das wir weder jm / noch den andern seligen an gaben nicht gleich sein / gleichwol höchsten vleis ankeren / das wir der Jugent Christliche heilsame vnd reine Lere des worts / wie wir die von den ehrnwirdigen vnsern lieben Vetern vnd Praeceptoribus Luthero / Jona / Bugenhagio / Crucigero vnd Philippo empfangen haben / vnd wissen / das dieselbige mit der Propheten vnd Apostel Lere / mit den Symbolis vnd dieser Kirchen Confession / die jm 1530. Jar zu Augsburg vberantwort / vbereinstimmet / sampt andern guten künsten getrewlich vnd rein widerumb leren / vnd vber guter zucht oder Disciplin / so viel vns jmmer müglich ist / trewlich halten / Welches vns denn leichter zu thun sein wird / wenn sich die jugent nach vnsern trewen vnd veterlichen vermanungen / wie sichs gebüret / richten vnd halten wird / wie wir vns denn auch gentzlichen zu jnen versehen wollen / sie werdens an jrer besserung / zucht vnd vleis nicht mangeln lassen / damit man spüre vnnd jnnen werde / das jnen solcher Leut abgang als ein zeichen des zorns Gottes zu hertzen gehe / Werden auch Gott ernstlich helffen bitten / das er fürfallende gemeine not gnediglich lindern wölle / wie sie denn hören / wie jr lieber Herr vnd Praeceptor Philippus in todes nöten sich mehr vmb die Kirchen / Schul vnd Studenten / denn vmb sein eigen not bekümmert hat / darumb er auch für sie alle so jnniglich vnd offt gebetet hat. Diesem lasset vns für seine vnendtliche woltharen / die gros vnd derselbigen viel gewesen sein / diesen letzten

vnd

vnd geringen / aber doch Christlichen dienst erzeigen / das wir seine Leich zum grab beleiten / vnd mit dem gehorsam bezeugen / das wir seiner wolthaten ingedenck sein wollen / vnd das vns seiner kinder vnd gefreundten elend zu hertzen gehe. Jr sollet aber heut kurtz vor zweien schlegen fur des Herrn Philippi haus zusammen komen / wenn man die grossen glocken leuten wird / das jr mit der Leich in die Pfarrkirchen gehet / da wird mand ein kurtze vermanung thun von der hoffnung vnserer aufferstehung / darnach solt jr der Leich widerumb folgen in die Schloskirchen / vnd alda fein züchtig vnnd erbar / nicht an die öbersten örter / sondern wie sichs einem jeden nach seinem stand gebüret / treten / vnd die Orationem funebrem anhören / vnd ewer gebet neben den alten thun / vnd mit vns zu gleich vmb schutz vnnd erhaltung Christlicher lere vnd gemeine studia die Schul vnd Kirchen bitten.

Vnd wir vermanen euch Schloasticos / vnd bitten euch vmb Gottes willen / das jr in der gantzen Ceremonia bey diesem begrebnis fein still vnd züchtig sein wolt / vnd nicht mit vnordentlichem hin vnd wider lauffen / dringen vnd stossen / die ordnung so man in solchen versamlungen zu halten pflegt / hindern / Denn hie sol man viel mehr betrachten / was man verloren / vnd hinfurt weirer zu gewarten hab / denn das da einer etwas newes sehen wölle. Jr seher das etliche Professores von Leiptzig / etliche vom Adel in der nehe / etliche Pfarherrn vnd andere ehrliche frome leute / welche aus hertzlichem mitleiden võ Leiptzig vnd andern fernen ortern hieher gezogen / vff das sie mit jrer

gegenwert bezeugeten / das sie viel vnd gros von vnserm Preceptore gehalten / vnd die jnen vnser vnd dieser Kirchen vnd Schul elend hoch zu gemüt zögen / auff die sol man billich sehen / vnd jnen in der Leichprocess einen ehrlichen ort vnd stand lassen / auff das sie nicht bey den jren vber vnser vnordnung / vnd der Jugent vnuerschamheit / fürwitz / Bewerische mores vnd verachtung aller stend / zucht vnd erbarkeit billich zu klagen haben mögen. Es wil der heilig Apostel Paulus / das alles in der Kichen fein ordentlich zugehe / so wist jr euch auch zu erinnern / wie vleissig vnd ernstlich euch dieser vnser lieber Herr vnd Preceptor / des leib wir heut zur erden bestatten / offt vermanet hat / das jr euch solt ordnung / zucht vnd erbarkeit in allen dingen lassen lieb sein / Derselbigen Christlichen vermanung seid jtzt ingedenck / vnd beweist dieselbigen tugenden in seinem begrebnis / vnd gebt solche zeichen vnd zeugnis ewrer lieb vnd ehrerbietung gegen diesem fromen vnd Christlichem Vater von euch / wie denn solches einem jeden wol anstehen / eignen vnd gebüren wil.

Vnd wir bitten euch widerumb vnd zum andern mal vmb Gottes willen / jr wollet den Grauen / fremb den Leuten / den Professoribus aus allen Facultreten / den Burgermeistern vnd Rahtspersonen / denen vom Adel / alten gelerten vnd andern ehrlichen Mennern / welchen man ehr erzeigen sol / raum geben / vnd folget denen fein still vnd züchtig nach / vier vnd vier / oder fünff vnd fünff / vnd drenget nicht / damit jr den schwachen vnter euch nicht schaden thut / Dieses solt jr alles selbs bedencken vnd thun / wenn euch gleich niemand vermanet /

manet/ vnd denckt/ an den Spruch Pauli/ der da sagt/ Ewer messigkeit sey kunt jederman. Gegeben den 21. tag Aprilis / da wir vor zweien Jaren auch mit grosser trawrigkeit den fromen Gottfürchtigen Christlichen vnd gelerten alten Man Herrn Doctor Pomern seligen vnsern Pfarherrn/ der sich vmb diese Kirchen vnd Schul woluerdienet hat/ zur erden bestattet haben/ Der allmechtige Gott verleihe jnen durch seinen lieben Son vnsern HErrn Jhesum Christum eine fröliche auff erstehung/ vnd helffe vns nach seinem Göttlichen gnedigen willen seliglich hinach/

AMEN.

Ng 8573 01

Ioannes, A

X 2206817

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255670-p0024-3

K. 260, 1.

Vg 6513

Eine klag vnd trost-

schrifft / von dem Christlichen ab-
schied vnd Begrebnis / des Ehrwirdigen
vnd Hochgelerten Herrn Philippi
Melanthonis / welche zu Witte-
berg den xxj. tag Aprilis /
Lateinisch öffentlich an-
geschlagen / vnd hie zu
Nürnberg ver-
deudscht wor
den ist.

1560.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

K. 260. [Cat. IV, 430.]

Nicolaus Alb
patri suo ca
dd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255670-p0025-9